



**GEMEINDE
WESTENDORF**
MITGLIED DER
VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT
NORDENDORF



**NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE
4. SITZUNG DES GEMEINDERATES WESTENDORF
ÖFFENTLICHER TEIL**

Sitzungstermin:	Mittwoch, 15.04.2026
Sitzungsbeginn:	18:02 Uhr
Sitzungsende	20:37 Uhr
Sitzungsort:	im Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend waren:

Erster Bürgermeister

Richter, Steffen

Zweiter Bürgermeister

Schneider, Oliver

Mitglieder des Gemeinderates

Dill, Martina
Helmschrott, Manfred
Kastner, Josef
Kraus, Helmut
Meierhold, Robert
Pusch, Angela
Sailer, Markus
Sieber, Susanne
Weishaupt, Thomas
Wuchterl, Roland
Ziesenböck, Robert

Schriftführerin

Brand, Stefanie

Weitere Anwesende

Matzky, Bettina (bis 19:16 Uhr)
Schopper, Marco (bis 20:37 Uhr)
Haberl, Anton (19:29 bis 20:37 Uhr)
Treupel, Michael (19:29 bis 20:37 Uhr)
1 Zuhörer

Die Beschlussfähigkeit im Sinne von Art. 47 Abs. 2 GO ist gegeben.

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil:

- 1** Genehmigung der öffentlichen Sitzungsniederschrift vom 18.03.2026
- 2** Bekanntgabe der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung nach Wegfall der Geheimhaltungsgründe
- 3** Vollzug der Kostenvereinbarung zwischen der Gemeinde und der Kath. Pfarrkirchenstiftung zum Betrieb der Kindertagesstätte St. Georg
hier: Zustimmung zum Haushalt 2026
- 4** Haushaltssatzung und Haushaltplan 2026
hier: Beratung und ggf. Beschlussfassung
- 5** Schulverband Meitingen
hier: Beitrittsantrag Markt Thierhaupten und Gemeinde Baar
- 6** Gemeindehaus Dorfmitte
hier: Festlegung der Positionierung des Körpers und ggf. Beschlussfassung zur Fertigstellung der Genehmigungsplanung
- 7** Kenntnisnahmen und Anfragen

TOP 1 Genehmigung der öffentlichen Sitzungsniederschrift vom 18.03.2026

Sachverhalt:

Die öffentliche Sitzungsniederschrift vom 18.03.2026 wurde den Mitgliedern des Gemeinderates mit der Einladung zur heutigen Sitzung übersandt.

Beschluss:

Das Gremium beschließt, die Sitzungsniederschrift in all ihren Teilen ohne Einwände zu ge-
nehmigen.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 13 - Nein 0

**TOP 2 Bekanntgabe der Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung nach Wegfall der
Geheimhaltungsgründe**

Sachverhalt:

Erster Bürgermeister Herr Richter gibt bekannt, dass für den nachstehenden Beschluss aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 18.03.2026 die Gründe der Geheimhaltung entfallen sind:

N3 Grundsatzbeschluss zur Anpassung der vermögenswirksamen Leistungen

Beschluss:

Das Gremium beschließt, anspruchsberechtigten Beschäftigten gem. § 23 TVÖD vermögens-
wirksame Leistungen mit Wirkung vom 01.05.2026 in Höhe von 15,00 € monatlich zu gewähren.
Die Vermögenswirksamen Leistungen werden anteilig der individuellen Arbeitszeit des Be-
schäftigten gewährt.

Das Gremium nimmt dies zur Kenntnis.

**TOP 3 Vollzug der Kostenvereinbarung zwischen der Gemeinde und der Kath. Pfarr-
kirchenstiftung zum Betrieb der Kindertagesstätte St. Georg
hier: Zustimmung zum Haushalt 2026**

Sachverhalt:

Das Kita-Zentrum St. Simpert hat im Namen der Katholischen Pfarrkirchenstiftung für die Katholische Kindertageseinrichtung „St. Georg“ in Westendorf den Haushaltsplan 2026 mit Schreiben vom 27.03.2026 vorgelegt.

Aufgrund des vorgelegten Haushaltsplanes (Fassung: 24.03.2026) ergibt sich ein voraussichtliches Defizit von 156.496,80 € (Vorjahr: 163.080,00 €). Davon trägt die Gemeinde laut Kos-
tenvereinbarung zum Betrieb der Kindertagesstätte einen Anteil von 80 %, was einem Betrag von
125.197,44 € (Vorjahr: 130.464,00 €) entspricht.

Der Höhe nach außerordentlich ist die Sockelsanierung, welche mit 30.000,00 € angegeben wird.
Die Maßnahme ist zum Schutz des Gebäudes und zur Vermeidung von Folgekosten zwin-
gend notwendig.

Nach § 3 Abs. 2 der Kostenvereinbarung ist die Zustimmung zu erteilen, wenn keine wichtigen Gründe entgegenstehen. Es wird vorgeschlagen, dass die Zustimmung zum Haushalt 2026 grundsätzlich erteilt werden kann.

Nachdem die Zustimmung zum Kita-Haushalt nach dem 10.04. erfolgt, wird die Abschlagshöhe im Nachgang zusammen mit der Jahresabrechnung des Vorjahres insgesamt nachbezahlt.

Diskussion:

Der Geschäftsstellenleiter und Kämmerer der Verwaltungsgemeinschaft Nordendorf, Herr Marco Schopper, stellt den von St. Simpert gelieferten Haushaltsplan in groben Zügen vor. Die Vorlage, die der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird, gliedert sich in eine Übersicht zu den Einnahmen, zu den Ausgaben, zu den Erlösen und zum Aufwand.

Herr Marco Schopper erklärt, dass seitens der Verwaltung nichts gegen eine Zustimmung zum vorgelegten Haushaltsplan spreche. Die Elternbeiträge steigen, was ein Effekt der beschlossenen Beitragserhöhung ist. Bei den Ausgaben gibt es hingegen keine großen Sprünge, wohl aber fallen die hohen Lohnkosten ins Gewicht sowie die Kosten für Reparaturen und Instandhaltungen technischer Maschinen. Hier ist ein Betrag von 30.000 Euro für die Sockelsanierung eingeplant. Andere Positionen im Haushalt seien hingegen eher unauffällig. Die Kosten für Laptops und das AIDA-Terminal (ein Zeiterfassungsprogramm) werden nicht jedes Jahr in vollem Maße zu Buche schlagen.

Herr Gemeinderat Josef Kastner fragt nach, warum Geld für den Lampentausch reserviert wurde. Der Erste Bürgermeister, Herr Steffen Richter, erläutert, dass im Zuge der Kita-Sanierung im Jahr 2012 runde Lampen verbaut wurden, die zwar hübsch, aber auch besonders und darüber hinaus noch teuer in der Anschaffung und in der Wartung sind. Seit der letzten Sanierungsmaßnahme werden diese nun Zug um Zug ausgetauscht.

Frau Gemeinderätin Susanne Sieber fragt nach, wie es zur Kostensteigerung von 30 Prozent bei Löhnen und Gehältern kommen kann, wenn die Tarifsteigerung mit drei Prozent veranschlagt würde. Auch Herr Robert Ziesenböck hält eine Kostensteigerung von 30 Prozent bei den Lohnkosten für zu viel. Herr Marco Schopper vermutet, dass die Kostenmehrung auf eine Veränderung im Stellenplan zurückzuführen ist, allerdings liege der Anstellungsschlüssel aktuell nicht vor. Er betont, dass es sich bei dem zum Beschluss vorliegenden Zahlenmaterial um einen Haushaltsplan und nicht etwa um eine Ist-Abrechnung handle.

Herr Bürgermeister Steffen Richter wird wegen den Personalkosten Rücksprache mit der Leitung der Kindertagesstätte, mit Frau Elfriede Reiser, halten. Herr Marco Schopper wird den Anstellungsschlüssel nachreichen.

Frau Gemeinderätin Angela Pusch fragt nach, wer sich an den Kosten für die Sockelsanierung beteiligt. Herr Bürgermeister Steffen Richter erklärt, dass die Gemeinde für den Unterhalt des Gebäudes zuständig sei. Da der Posten mit 30.000 Euro im Haushalt steht, bezahlt der Träger durch die Kostenvereinbarung einen Anteil von 20 Prozent. Man sei auf die Suche nach Herstellern gegangen, doch diese hatte nur wenig Erfolg. Im Gremium habe man sich dann darauf geeinigt, die Zeit für einen Rechtsstreit nicht aufbringen zu wollen – in Anbetracht der Tatsache, dass die Verjährungsfrist von zehn Jahren abgelaufen ist und auch die damals beauftragten Fachbüros nicht mehr in dieser Form aktiv sind. Um Regressansprüche geltend machen zu können, hätte ein Sachverständiger hinzugezogen werden müssen und das Thema wäre vor Gericht entschieden worden.

Herr Bürgermeister Steffen Richter erklärt, dass das Defizit heuer etwas geringer ausfalle als im Vorjahr. Herr Gemeinderat Manfred Helmschrott ergänzt, dass das Defizit noch geringer ausgefallen wäre, wenn der Schaden nicht repariert werden hätte müssen. Bereits im Jahr 2025 seien hierfür Kosten angefallen, ergänzt Herr Bürgermeister Steffen Richter.

Frau Gemeinderätin Susanne Sieber fragt nach, ob St. Simpert noch einmal eine Auskunft zu den Spenden nachgereicht hat, die eingegangen sind, um die von der Kindertagesstätte gewünschte Spielebene zu refinanzieren. Herr Bürgermeister Steffen Richter erklärt, dass es eine Auskunft gab, die aber weder ausführlich noch zufriedenstellend war. Er erklärt, diesbezüglich noch einmal nachfragen zu wollen und die Infos im Gremium weiterzugeben.

Beschluss:

Das Gremium stimmt dem Haushaltsplan 2026 für die Katholische Kindertagesstätte „St. Georg“ in Trägerschaft der Katholischen Pfarrkirchenstiftung „St. Georg“ in der Fassung vom 24.03.2026 grundsätzlich zu.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 13 - Nein 0
--

TOP 4 Haushaltssatzung und Haushaltplan 2026 hier: Beratung und ggf. Beschlussfassung

Sachverhalt:

Dem Gremium werden der Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft, sowie die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt im Haushaltsplan 2026 erläutert.

Grundlage des Investitionsprogramms hinsichtlich der Priorisierung bildet die Vorberatung im Gemeinderat vom 18.03.2026.

Ebenso werden der Stellenplan und die Anlagen zum Haushaltsplan präsentiert. Der Finanzplan wurde entsprechend der Haushaltsentwicklung fortgeschrieben. Abschließend werden die Festsetzungen der Haushaltssatzung besprochen und im Wortlaut verlesen.

Diskussion:

Die stellvertretende Kämmerin der Verwaltungsgemeinschaft Nordendorf, Frau Bettina Matzky, präsentiert die Eckpunkte des kommunalen Haushalts 2026.

Herr Bürgermeister Steffen Richter ergänzt die Ausführungen in der Präsentation an diesen Stellen:

- Neu eingeführt wurde ein Budget für den Seniorenbeauftragten. In der Vergangenheit gab es die Anregung, dass diese Gleichbehandlung wünschenswert sei – schließlich gäbe es auch ein Budget für den Jugendbeauftragten.
- Das Budget für Schulungen für die Bauhof-Mitarbeitenden wurde von 500 auf 1.500 Euro aufgestockt.
- Für den Festplatz wurde eine gebrauchte Industriespülmaschine angeschafft. Künftig könnte hierfür von den Nutzern des Festplatzes eine Miete für den Verleih verlangt werden. Auf Nachfrage von Herrn Gemeinderat Robert Ziesenböck erklärt Herr Bürgermeister Steffen Richter, dass der Verleih in erster Linie für Feste am Festplatz und auf das Gartenfest beschränkt sei. Auf die Anfrage von Herrn Gemeinderat Markus Sailer antwortete Herr Bürgermeister Steffen Richter, dass das Vorgängermodell ebenfalls ein gebrauchtes Gerät war und damals 5.000 Euro gekostet habe.

Niederschrift über die
4. Sitzung des Gemeinderates Westendorf
Öffentlicher Teil vom 15.04.2026

- Auf Rückfrage von Gemeinderätin Susanne Sieber beschreibt Herr Bürgermeister Steffen Richter den aktuellen Stand zum Projekt Schmütterle: Im Juli wurden die Antragsunterlagen eingereicht, zwischenzeitlich gab es mehrere Nachfragen beim Landratsamt. Sobald die Genehmigung vorliegt, kann mit dem ALE gesprochen werden, um einen Vertrag für den Ausbau zu schließen. Anschließend erfolgt die Ausschreibung. Optimistisch anvisiert ist eine Umsetzung noch in diesem Jahr.
- Bezüglich des Neubaus in der Dorfmitte muss sich der neue Gemeinderat überlegen, wie die Finanzen eingetaktet werden können.

Zur Objektplanung „Altlasten“ bringt Herr Bürgermeister Steffen Richter das Ratsgremium auf den aktuellen Stand.

- Das Wasserwirtschaftsamt hat eine Firma mit der Überprüfung der Altbelastung des Flurstücks beauftragt, auf dem sich einst der alte Wertstoffhof befand. Probebohrungen fanden Ende 2025 statt, nun traf das Gutachten einen Tag vor der Haushaltsverabschiedung in der Gemeinde ein.
- Das Ergebnis: Zwei Ämter sind sich einig, dass weitere Untersuchungen erforderlich sind, da sich auf dem betroffenen Flurstück Giftstoffe auswaschen und das Flurstück in der Schutzzone III des Wasserschutzgebiets liegt. Im selben Schreiben ist die Aufforderung vermerkt, eine vertiefte Untersuchung zu beauftragen, die 73.000 Euro kosten könnte.
- Der Plan ist nun, auf das Landratsamt zuzugehen, um zu erläutern, dass die Notwendigkeit der Untersuchung anerkannt wird, aber die Finanzen der Gemeinde eine derart hohe außerplanmäßige Ausgabe aktuell nicht hergeben. Dargestellt wurde die vertiefte Untersuchung nun in der Finanzplanung in den Jahren 2027 und 2028. Ob die Gemeinde bis zum Jahr 2028 Zeit hat, ist unklar. Klar ist aber, dass die Erstuntersuchung bereits zehn Jahre zurückliegt und im Jahr 2016 von Landratsamt und Wasserwirtschaftsamt durchgeführt wurde.
- Herr Gemeinderat Robert Ziesenböck befürchtet, dass die Folgekosten nach der vertieften Untersuchung immens hoch ausfallen werden, so dass die Gemeinde keine weiteren Investitionen mehr umsetzen wird. Herr Bürgermeister Steffen Richter entgegnet dieser Befürchtung mit der Hoffnung darauf, dass sich das Wasserschutzgebiet ändern könnte. Aktuell kommt das Wasser, das über den Bestandsbrunnen gefördert wird, aus dem Westen. Mit dem neu anvisierten Brunnenstandort – bei dem man sich aktuell in der Flächensicherung befinde – käme das Wasser aus dem Osten. Welches Projekt früher greift – der neue Brunnenstandort inklusive neuem Schutzgebiet oder ggf. Maßnahmen zum Bodenaustausch auf dem Flurstück des ehemaligen Wertstoffhofs – ist derzeit offen.
- Auf die Anfrage bezüglich einer Förderung für einen eventuell nötigen Bodenaustausch berichtet Herr Marco Schopper von einem ernüchternden Ergebnis.

Fazit zum Haushalt 2026:

Herr Marco Schopper betont, wie wichtig die Vorentscheidung u.a. zum Neubau in der Dorfmitte gewesen ist – insbesondere mit Blick auf die Tilgungen. Die Gemeinde ist verpflichtet, eine Zuführung in Höhe der ordentlichen Tilgung leisten zu können. Bei dem kürzlich abgerufenen Kredit in Höhe von 550.000 Euro wird auf die Laufzeit von 20 Jahren eine Tilgung von 74.000 Euro fällig. Das aktuelle Investitionspaket sei so noch darstellbar, aber für die Themen Altlasten und Neubau in der Dorfmitte müsse ein eigenes Finanzpaket geschnürt werden. Aktuell gestaltet sich der Haushalt jedoch solide, stabil und gut abbildbar.

Herr Bürgermeister Steffen Richter betont, dass es erstmals in seiner Amtszeit eine Kreditaufnahme gäbe, erklärt aber auch, dass die Gemeinde mit Hochwasserdeich, Schulstraße und Nordendorfer Straße in besonders nachhaltige Projekte investiert habe bzw. noch investiere. Für die Projekte der vergangenen Jahre müsse man sich nicht verstecken – trotz Kreditaufnahme. Die Pläne der Gemeinde für die Zukunft wurden gemeinsam erarbeitet.

Zusätzlich habe die Gemeinde einen Rucksack voller kostspieliger Projekte bekommen, die

zudem zu schultern sind – wie etwa die Erweiterung und Ertüchtigung der Kläranlage des Abwasserzweckverbands Donnsberggruppe, die Vorfinanzierung für die Breitbanderschließung und der Grundstückskauf in der Dorfmitte, der nicht geplant war, aber vollzogen werden musste.

Für das Jahr 2026 würde es der Erste Bürgermeister begrüßen, die Nordendorfer Straße und das Projekt Schmitterle abschließen zu können. Anschließend könne man sich auf die Gestaltung der Dorfmitte neu fokussieren. Hierbei sei man bereits auf der Suche nach neuen Fördergebern.

Auf Rückfrage von Herrn Gemeinderat Thomas Weishaupt erklärt Herr Bürgermeister Steffen Richter, dass der geplante Hallenbau beim Bauhof finanziell nicht abbildbar war und deswegen nicht mehr im Haushalt auftaucht.

Beschluss:

Das Gremium beschließt die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan samt Anlagen in der vorgetragenen Fassung für das Haushaltsjahr 2026. Die Haushaltssatzung ist der Niederschrift als Bestandteil dieses Beschlusses beigelegt.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 13 - Nein 0
--

TOP 5 Schulverband Meitingen hier: Beitrittsantrag Markt Thierhaupten und Gemeinde Baar

Sachverhalt:

Der Markt Thierhaupten betreibt die Auflösung des Mittelschulstandorts Thierhaupten. Hierzu muss der aktuell bestehende Schulverband der Mittelschule Thierhaupten bestehend aus den Mitgliedern Markt Thierhaupten und Gemeinde Baar aufgelöst werden. Bevor dieses Verfahren vollzogen werden kann, ist die künftige Beschulung der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler besuchen tatsächlich aktuell schon die Mittelschule Meitingen, allerdings im Rahmen eines Schulverbundvertrages.

Formell muss der Schulsprengel der Mittelschule Meitingen von der Regierung von Schwaben neu festgesetzt werden. Für die zügige Durchführung ist es nötig, dass alle Beteiligten einvernehmlich der Sprengelneubildung zustimmen.

erforderliche Zustimmungen der Mitgliedsgemeinden des Schulverbands Meitingen:
Gemeinde Allmannshofen, Markt Biberbach, Gemeinde Ehingen, Gemeinde Ellgau, Gemeinde Kühnlethal, Markt Meitingen, Gemeinde Nordendorf und Gemeinde Westendorf

Der Schulverband Meitingen hat sich bereits in den Sitzungen vom 27.10.2025 und 23.02.2026 einer Aufnahme positiv gegenübergestellt. Die Gemeinden Thierhaupten und Baar haben der Sprengelneubildung und der Stellung eines Aufnahmeantrages in den Schulverband Meitingen ebenfalls im Gemeinderat zugestimmt.

Durch die formelle Aufnahme in den Schulverband werden die Gemeinden Thierhaupten und Baar „vollwertige“ Mitglieder im Schulverband, d.h. sie erhalten ein Stimm- und Mitentscheidungsrecht in den Sitzungen der Schulverbandsversammlung und sind im Gegenzug zur Finanzierung des Schulverbandes im Rahmen der anfallenden Schulverbandsumlage verpflichtet. Bisher waren sie aufgrund der Vereinbarung im Verbundvertrag lediglich zur Zahlung eines Gastschulbeitrages verpflichtet. Anfangs belief sich die Höhe der Schulverbandsumlage in etwa auf demselben Betrag wie der bayernweit festgesetzte Gastschulbeitrag. Seit etwa fünf Jahren übersteigt die Schulverbandsumlage den Gastschulbeitrag in zunehmendem Maße. Damit wäre auch aus finanzieller Sicht eine Aufnahme der beiden Gemeinden in den Schulverband wünschenswert.

Diskussion:

Herr Bürgermeister Steffen Richter fasst die Präsentation, die der Mittelschulverbandsvorsitzende und Erste Bürgermeister des Marktes Meitingen, Herr Dr. Michael Higl, den Mitgliedsgemeinden des Mittelschulverbandes zur Verfügung gestellt hat, kurz zusammen:

Westendorf ist als Gemeinde Mitglied im Mittelschulverband Meitingen. Eben dieser hat einen Mittelschulverbund mit den Gemeinden Thierhaupten und Baar, was bedeutet, dass sich die Meitinger Mittelschule und die Thierhauptener Mittelschule inhaltlich ergänzen. Möglich wäre es demzufolge, dass die Räumlichkeiten in Meitingen und die Räumlichkeiten in Thierhaupten genutzt werden. In der Praxis jedoch kamen keine Klassen in Thierhaupten zustande, so dass die Baarer und die Thierhauptener Mittelschüler schon seit Jahren die Mittelschule in Meitingen besuchen.

Das Schulhaus in Thierhaupten ist ungenutzt und die Gemeinde will die Räumlichkeiten neu nutzen. Deswegen hat die Gemeinde eine Anfrage an den Mittelschulverband gestellt, ob die Möglichkeit besteht, die Gemeinden Thierhaupten und Baar in den regulären Schulverband aufzunehmen. Dafür müsste jedoch der Schulsprengel geändert werden. Die Regierung von Schwaben will dieses Prozedere zur Anpassung des Schulsprengels erst starten, wenn alle zehn Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes zugestimmt haben.

Herr Bürgermeister Steffen Richter merkt an, dass der Gastschulausgleich, den die Gemeinden Baar und Thierhaupten bis dato für ihre Schülerinnen und Schüler in Meitingen bezahlt haben, geringer ausfalle als der Betrag, den die Gemeinde Westendorf als Verbandsmitglied für Schüler und Schülerinnen aus dem Ort bezahlt.

Herr Gemeinderat Robert Ziesenböck schätzt, dass die Schülerinnen und Schüler aus Thierhaupten und Baar bestimmt schon seit zehn Jahren die Meitinger Mittelschule besuchen.

Frau Gemeinderätin Martina Dill fragt nach, wer die Beförderungskosten bezahlt. Herr Bürgermeister Steffen Richter antwortet, dass die Kosten für die Beförderung der Schulverband übernimmt. Herr Marco Schopper ergänzt, dass es sich ab einer Distanz von drei Kilometern um eine Pflichtbeförderung handle (bei Grundschulen gilt diese Pflicht bereits ab zwei Kilometern).

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Aufnahme der Gemeinden Thierhaupten und Baar in den Schulverband Meitingen zu.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 13 - Nein 0
--

TOP 6	Gemeindehaus Dorfmitte hier: Festlegung der Positionierung des Körpers und ggf. Beschlussfassung zur Fertigstellung der Genehmigungplanung
--------------	---

Sachverhalt:

Herr Bürgermeister Steffen Richter leitet das Thema wie folgt ein: Im Gremium habe man sich fest vorgenommen, dass für den Neubau in der Dorfmitte noch in dieser Legislaturperiode die Bauantragsreife erreicht wird. Mit der Positionierung des Neubaus in der Dorfmitte ließe sich dieses Ziel erreichen. Bis dato wurde nur über das geplante Raumkonzept öffentlich informiert.

Herr Architekt Anton Haberl erläutert die mitgebrachte Präsentation, in der zunächst die Bestandsbebauung schematisch dargestellt ist. Anschließend wird eine rote Linie in der Präsentation sichtbar, die vom Vorsprung des Bürgermeister-Büros nahezu parallel zur Hauptstraße verläuft. Auf eben dieser Linie soll der Neubau platziert werden. Das bedeutet auch, dass der Neubau um 6,5 Meter in Richtung Norden versetzt wird (im Vergleich zum Bestandsgebäude).

Der Architekt präsentiert einen Gestaltungsvorschlag bei dem die Außengestaltung mit Parkplätzen und mit zwei Zufahrten (östlich und westlich des Neubaus) zu sehen ist. Die östliche Zufahrt misst fünf Meter in der Breite. Hinzu kommt ein Abstand zum Gebäude von zwei Metern. Zum Nachbargrundstück im Nordosten ist 7,5 Meter Platz. Zwischen der Nottreppe im Norden des Gebäudes und dem Nachbargrundstück im Osten liegen sechs Meter. Auf der Westseite gibt es einen Abstand von 6,5 Metern zum alten Bauhofstadel. Der Abstand zwischen dem Rathausvorbau (Eingangsbereich) und dem Neubau liegt bei 16,5 Metern. Bäume sollen die Platzgestaltung unterstreichen. Die Anzahl der Stellplätze muss separat betrachtet werden. Lager und Garagenraum für die Musiker sowie das Mülltonnenhäuschen sind nicht im Gebäude integriert.

Die Architekten zeigen auf, dass die Entwicklungsfläche im Norden des Neubaus noch reichlich Platz bietet. So ließe die geplante Bebauung Platz für eine Turnhalle im Norden des Rathauses oder einen L-förmigen Bau, in dem eine Mehrzweckhalle inklusive Bühne untergebracht werden könnte. Herr Bürgermeister Steffen Richter betont, dass derzeit keine weiteren Planungen unternommen werden, sondern lediglich aufgezeigt werden sollte, dass weitere Planungen möglich sind. Frau Gemeinderätin Angela Pusch erklärt, dass der geplante Neubau mit Blick auf die Optionen nördlich davon gar nicht mehr so massiv wirke. Allerdings sorgt sie sich um Probleme mit dem östlich angrenzenden Nachbargrundstück. Sie fragt sich, was die Nachbarn wohl empfinden in Anbetracht des großen Neubaus.

Herr Architekt Michael Treupel erklärt, dass die Position des geplanten Neubaus gut sei, um dahinter Baumassen zu platzieren. Aussagen sollte die Skizze dabei nur, dass sich die Gemeinde nichts verbaue, wenn in zehn oder 15 Jahren eine weitere Entwicklung angedacht ist. Kurz um stehe der Neubau an der „richtigen“ Stelle.

Die 3D-Grafik zum geplanten Projekt zeigt einen Platz, an dem das Rathaus wieder deutlicher in Erscheinung trete. Der Platz biete Raum für Dorffeste. Die aktuelle Gestaltung ermögliche den Fahrzeugverkehr und sorgt für Aufenthaltsqualität gleichermaßen.

Herr Gemeinderat Manfred Helmschrott lobt die Optionen, die die Positionierung ermögliche und fragt nach, ob eher mit einem Innenhof oder mit einem Weg zwischen Neubau und Rathaus bzw. nördlich des Rathauses geplant werde. Herr Michael Treupel antwortet, dass aktuell die Wegverbindung erkennbar bleiben soll und hier auch Begleitgrün Teil der Gestaltung werden solle.

Herr Gemeinderat Markus Sailer lobt die gelungene Positionierung, die er sich gut vorstellen könne. Herr Gemeinderat Manfred Helmschrott fragt nach, ob das Haus weiter nach Osten geschoben werden könne. Herr Gemeinderat Helmut Kraus bringt die Idee zur Sprache, den Giebel des Gebäudes in Richtung Osten zu drehen. Herr Gemeinderat Markus Sailer spricht sich gegen eine Verschiebung nach Osten aus. Herr Bürgermeister Steffen Richter spricht sich für die geplante Positionierung aus und widerspricht der Idee, den Giebel weiter in den Osten zu schieben.

Der Bauantrag, der nun eingereicht werden kann, sieht eine rote Dachfarbe und eine Holzfassade vor. Weitere Details zur Außengestaltung sind noch nicht festzulegen. Der Zweite Bürgermeister, Herr Oliver Schneider, fragt nach, ob eine Photovoltaikanlage auf dem Dach angebracht werden muss. Herr Bürgermeister Steffen Richter bejaht dies. Frau Gemeinderätin Angela Pusch fragt nach, ob Photovoltaik-Dachplatten eine Option wären. Herr Anton Haberl erklärt, diese werden nur im Denkmalsbereich sinnvollerweise eingesetzt. Für den geplanten Bau in der Dorfmitte sind sie hingegen zu teuer und nicht effizient, erklärt Herr Gemeinderat Robert Ziesenböck.

Thema Musikergarage:

Herr Gemeinderat Markus Sailer empfindet das Nebengebäude als störend. Auch Herr Gemeinderat Josef Kastner und Herr Gemeinderat Robert Ziesenböck lehnen das Nebengebäude dort ab.

Herr Architekt Michael Treupel gibt zu, dass die Musikergarage im Osten aus der Not heraus entstanden sei. Man wollte das Nebengebäude nicht vergessen wissen. Herr Bürgermeister Steffen Richter spricht sich klar gegen das Nebengebäude an der ausgewiesenen Stelle aus.

Nicht möglich ist eine Unterbringung des Musiker-Equipments im alten Stadel wie von Herrn Michael Treupel vorgeschlagen wurde. Allerdings könnte der Platz nördlich des Rathauses eine Option für das Musikerlager sein. Herr Bürgermeister Steffen Richter erklärt, mit dem Musikverein wegen dieser Alternative zu sprechen, um abzuklären, inwiefern die Nähe zum Neubau für die Musiker gegeben sein muss.

Würde die Musikergarage hinter dem Rathaus verwirklicht, müsste dieser Bau nicht zusammen mit dem Neubau beantragt werden, da es sich um zwei Grundstücke handelt. Dann müsste lediglich das Mülltonnenhäuschen an einer anderen Stelle untergebracht werden. Aufgrund der Brandlastrichtlinien ist dies nicht unterhalb der Fluchttreppe möglich.

Thema Fahrwege, Parkplätze, Grünflächen:

Herr Gemeinderat Robert Ziesenböck fragt nach, ob es sich bei einer Laufzone von zwei Metern und einer Straßenbreite von fünf Metern um eine Einbahnstraße östlich des Neubaus handeln wird. Herr Anton Haberl erklärt, dass zwei Parkplatzbreiten – also fünf Meter – das Minimum einer gegenläufigen Straße sind.

Herr Robert Ziesenböck hofft auf eine reduzierte Geschwindigkeit aufgrund der engeren Fahrwege. Herr Michael Treupel ergänzt, dass der Anlieferbetrieb ermöglicht werden soll und ggf. die Fluchttreppe weiter zur Hausmitte verschoben werden kann, um die Engstelle eben dort zu verbessern.

Herr Robert Ziesenböck fragt nach dem Fahrbahnbelag und bringt Schotterrasen oder Gittersteine ins Gespräch. Auch Herr Bürgermeister Steffen Richter sieht die Gestaltung eher als Grundstückszufahrt mit Schotterrasen oder Rasensteinen.

Herr Anton Haberl und Herr Michael Treupel sind sich aktuell noch im Unklaren darüber, wie viele Stellplätze nachgewiesen werden müssen. In Anbetracht der Mehrfachnutzung durch Vereine, Gruppen, Privatpersonen und Gemeinde gäbe es keine 1:1 anwendbare Stellplatzsatzung. Maximal zeitgleich im Haus wären vermutlich 200 Personen. Eventuell müssen die im Norden des Hauses dargestellten Parkplätze gar nicht hergestellt werden, wenn die Parkplätze an der Straße mitzählen dürfen.

Frau Gemeinderätin Susanne Sieber wünscht sich keine Parkplätze nördlich des Gebäudes, da sonst rundherum um das Haus alles betoniert werde. Herr Anton Haberl erinnert an die Grundflächenzahl (GRZ), die bei einem Wert von 0,8 liege. Das bedeutet, dass 80 Prozent der Grundstücksfläche bebaut und 20 Prozent als versickerungsfähige Grünfläche angelegt werden müssen.

Frau Gemeinderätin Susanne Sieber wünscht sich eine Tür vom Stüble aus in den Bereich nördlich des Gebäudes, der als Grünfläche hergestellt werden sollte. Dort könnte sie sich eine Sitzgruppe vorstellen oder Stehtische im Freien. Herr Anton Haberl erklärt, dass ein Grünstreifen bleiben und ggf. nur eine Notdurchfahrt für die Feuerwehr hinterm Haus errichtet werden müsse. Es soll aber keine Rennstrecke ums Gebäude herum entstehen.

Herr Gemeinderat Manfred Helmschrott regt an, den Plan ohne Parkplätze im Norden zur Genehmigung vorzulegen und stattdessen Grünflächen auszuweisen. Auch Gemeinderätin Susanne Sieber plädiert dafür, der Genehmigungsbehörde lieber eine geringere Anzahl an Parkplätzen zu erklären.

Herr Bürgermeister Steffen Richter fragt nach, ob im Norden des Hauses oder zwischen Rathaus und Neubau mit Grün geplant werden solle. Herr Anton Haberl erklärt, dass eine Grünplanung für die Antragstellung keine Pflicht ist, der Nachweis der Stellplätze hingegen schon. Abzuwägen ist, ob es sinnvoll und zielführend ist, die Grundstücke zu verschmelzen auf denen sich das Rathaus und der künftige Neubau befinden.

Beschluss I:

Der Gemeinderat beschließt, die Positionierung des Neubaus in der Dorfmitte ebenso wie sie in der Vorlage der Architekten Anton Haberl und Michael Treupel in der Sitzung vorgestellt wurde. Die südliche Mauer des Neubaus soll auf derselben Linie stehen, wie der Vorsprung des Rathauses, in dem das Büro des Bürgermeisters untergebracht ist. Der Abstand zwischen dem Rathausvorbau (Eingangsbereich) und dem Neubau soll bei den in der Präsentation angegebenen 16,5 Metern liegen.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 12 - Nein 1

Beschluss II:

Das Gremium stimmt dem Vorschlag zu, dass geprüft und besprochen werden soll, inwiefern die Musikergarage nördlich des Rathauses positioniert werden kann.

Abstimmungsergebnis: Anwesend 13 - Ja 13 - Nein 0

TOP 7 Kenntnisnahmen und Anfragen

Sachverhalt:

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

Das Gremium nimmt dies zur Kenntnis.

Steffen Richter
Erster Bürgermeister

Stefanie Brand
Schriftführerin